

schliesst die Versammlung mit dem Wunsche auf ein recht zahlreiches Wiedersehen nächstes Jahr in Göttingen.

Noch vor Zusammentritt der Versammlung in Wien hatten 20 Mitglieder einer Einladung des Bergrathes Mojsisovics Folge geleistet, unter seiner Führung die interessanten Trias-Localitäten des Salzkammergutes zu besuchen.

Die Gesellschaft traf in Hallstatt zusammen und begab sich am 24. September zeitlich Morgens über den Hallstätter Salzberg und die Schiechling-Höhe zur Schreyer-Alm. Nach einem hier in heiterster Stimmung eingenommenen alpinen Imbiss wurden die wichtigen Muschelkalkbänke des Marxerkogels untersucht und hierauf der Rückweg nach dem Salzberg angetreten. Hier wurden die wichtigen Fundpunkte der Hallstätter Versteinerungen besichtigt. Ein Theil der Gesellschaft begab sich sodann noch unter Bergrath Stapf's Leitung in die festlich erleuchtete Grube, während der andere sofort den Rückweg nach Hallstatt antrat.

Die für den folgenden Tag in Aussicht genommenen weiteren Excursionen mussten leider wegen Ungunst des Wetters unterbleiben.

Von einer der nach der Versammlung unternommenen Excursionen erhalten wir folgenden Bericht. An der Excursion nach Mähren, welche Prof. Makovsky in Brünn führte, beteiligten sich 17 Mitglieder. Das erste Reiseziel war Rossitz, wo die Gesellschaft am 30. September durch Central-Director Rittler empfangen wurde. Nach Besichtigung der reichen phytaläontologischen Sammlung wurde der instructive Durchschnitt durch die Kohlen- und Permformation im Oslawan-Thal besucht und hierauf der glänzend beleuchtete Neuschacht in Segengottes befahren. In Rossitz war die Gesellschaft Gast des Herrn Centraldirectors Rittler, und der schöne Tag schloss mit einem Bankette und einem improvisirten Balle. Am 1. d. wurde die Weiterreise nach Adamsthal angetreten. Freiherr v. Richthofen und Hofrath v. Hochstetter waren inzwischen zu der Gesellschaft gestossen. Auf dem Wege nach Josefthal wurde zunächst Syenit durchquert und hierauf Devonkalk getroffen. An der Berührungsstelle dieser beiden Bildungen machten die Herren v. Richthofen, v. Mojsisovics, Tietze und Pošepný eine neue höchst interessante Beobachtung. In Folge eines von Westen kommenden, durch den Syenit vermittelten Druckes zeigt hier der dem Syenit angelagerte Devonkalk das Phänomen der „falschen Schieferung“ in ganz ausgezeichneter Weise. In Josefthal traf Dr. Wankel aus Blansko mit der Gesellschaft zusammen und geleitete dieselbe als kundiger Führer in die durch wichtige prähistorische Funde berühmten Höhlen Evaloch und Byč-skála. Ueber Olomčan, wo die dem unteren Malm angehörenden fossilreichen Jurakalke, sowie die Schütz'sche Thonwarenfabrik besichtigt wurden, gelangte die Gesellschaft nach Eintritt der Dunkelheit nach Blansko. Von hier aus wurde am 2. d. Morgens zunächst der berühmte, Macocha genannte Felsensturz besucht und hierauf die reichhaltige Sammlung prähistorischer Funde Dr. Wankel's besichtigt, worauf sich die Gesellschaft nach allen Richtungen zerstreute.

## Notizen.

**Dr. Jakob Nöggerath †.** Am 13. September starb zu Bonn im hohen Alter von nahezu 89 Jahren der ehrwürdige Nestor der Bergwerkswissenschaften und der deutschen Bergbeamten, der königl. Berghauptmann a. D. und Professor Dr. Jakob Nöggerath. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Namen weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt und geehrt war, nicht nur als Leuchte der Wissenschaft, sondern auch wegen seines hohen Verdienstes auf den mannigfachsten Gebieten praktischer Thätigkeit. Ganz besonders aber haben die Provinzen Rheinland-Westphalen ihm Ausserordentliches zu danken. Er war der erste, der die reichen Schätze ihres Bodens gründlich durchforschte, er hat ihren Bergbau aus den Kinderschuhen mit herausziehen helfen zu der hohen Stufe seiner heutigen Entwicklung, durch sein Wort und Schrift, unter seiner Anleitung ist die überwiegende Mehrzahl der rheinisch-westphälischen Bergbeamten ausgebildet und stets

mit Rath und That unterstützt worden. Als eines der thätigsten Mitglieder hat der Verewigte dem rheinischen Oberbergamte zu Bonn seit dessen Gründung im Jahre 1816 über 50 Jahre lang im activen Dienste angehört, während andererseits die rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität von ihrer Errichtung im Jahre 1818 an ihn bis an sein Lebensende zu ihren berühmtesten Lehrern zählte. Ein Leben voll Thatkraft und unermüdlicher Arbeit, reich an Erfolgen und Verdiensten jeder Art, wie selten eines, ist in dem Entschlafenen dahingegangen. („Sbr. Bgf.“)

**Elektrische Beleuchtung.** Laut im Laboratorium des Herrn Denayrouze in Paris vorgenommenen Versuchen, soll es erwiesen sein, dass sich das elektrische Licht nach der Jablowskowschen Methode vertheilen lässt. Herr Jablowskow bedient sich zu dem Zwecke zwei parallel neben einander stehender Kohlenstifte (Carbonic points), die durch ein Stückchen „Coalin“ mit einander verbunden sind. Das Coalin verbrennt zugleich mit den Kohlenstiften. Eine derartige Kerze brennt zwei bis drei Stunden und kostet circa 1 Mark. Ein Leuchter enthält mehrere Kerzen, und in dem Augenblicke, wo die erste aufhört zu brennen, entzündet sich die zweite von selbst, ohne dass eine Unterbrechung wahrzunehmen ist, so dass also ohne alles Zuthun der Leuchter fortwährend elektrisches Licht verbreitet. Die Farben der im Laboratorium aufgestellten Stoffe und Gemälde erschienen wie in Tageshelle. Die Resultate dieser neuen Beleuchtungsweise sind bereits soweit anerkannt, dass sie die Bewohner einer Stadt in Norfolk, welche eine Gasfabrik anlegen wollten, bestimmt haben, einstweilen davon Abstand zu nehmen. Es soll das elektrische Licht, welches zur öffentlichen Beleuchtung offenbar viel geeigneter ist als das Gas, weil es allgemeine Tageshelle leichter verbreitet, noch billiger als dieses, und dabei weniger gefährlich und weit gesünder im Gebrauche sein. („Berg- u. Hüttenm. Ztg.“)

**Ungarns Montan-Production im Jahre 1875.** Dem jüngst erschienenen dritten Hefte des statistischen Jahrbuches sind zu entnehmen folgende auf den Stand des ungarischen Berg- und Hüttenwesens bezügliche Daten. Mit Ende des Jahres waren Grubenmasse verliehen: An Private: für Gold und Silber 50,817047 Quadratmeter, Eisensteine 44,281731, Mineralkohlen 206,902924, andere Mineralien 79,068358. Der Staat besass: für Gold, Silber und Kupfer 45,857235 Quadratmeter, für Eisensteine 8,283997, für Mineralkohle 24,268877, andere Mineralien 1,558249. — Freischürfe waren vorhanden: 238 ärarische, 10,456 private; in Kroatien 13962 private Freischürfe. — Die Förderbahnen hatten eine Länge von 946211 Meter. — Vorhanden waren 94 Eisenhochöfen, 47 andere Hochöfen, 37 Halbhochöfen, 31 Krummöfen, 16 Seigerherde, 446 sonstige Oefen, 204 Amalgamir-Werke. Die Zahl der Oefen hat sich um 72 verringert, und zwar um 8 Eisenhochöfen, 6 Halbhochöfen, die Zahl der Rühröfen hat sich um 36 vermehrt. — Es sind beschäftigt in den ärarischen Werken 7481 Männer, 127 Frauen, 1094 Kinder; bei Privaten 28265 Männer, 1246 Frauen, 3542 Kinder; im Ganzen sind in den Bergwerken gegen das Jahr 1874 um 2790 Personen weniger beschäftigt gewesen. — Die Arbeitslöhne variiren bei Männern zwischen fl. 2.60 und 25 kr., bei Frauen zwischen 70 kr. und 20 kr., bei Kindern zwischen fl. 1 und 10 kr. — Die Bruderladen verfügen bei den ärarischen Werken über fl. 2,194449'88, bei Privaten über fl. 3,646346'56, und weisen zusammen eine Vermehrung um fl. 254218'91 auf. — Die Production betrug 1576'97 Klgr. Gold im Betrage von fl. 2,199881'52; 21235'65 Klgr. Silber im Betrage von fl. 1,911209'27; 10468 Mtr.-Ctr. Kupfer, Werth fl. 948980'94; 17333'16 Mtr.-Ctr. Blei, Werth fl. 255250'56; 5126 Mtr.-Ctr. Zink, Werth fl. 126410'87; 616'66 Mtr.-Ctr. Antimon roh und regulus, Werth fl. 16538; 180'06 Mtr.-Ctr. Quecksilber, Werth fl. 48900; 1,511157 Mtr.-Ctr. Frischeisen, Werth fl. 6,708070'36; 85880 Mtr.-Ctr. Gussroheisen, Werth fl. 813552'44; 6,356111 Mtr.-Ctr. Schwarzkohle, Werth fl. 2,928113'52; 8,155469 Mtr.-Ctr. Braunkohle, Werth fl. 2,598653'20; 1468 Mt.-Ctr. Erdpech und 16922 Mtr.-Ctr. Steinöl; 17920 Mtr.-Ctr. Schwefel, 2178 Mtr.-Ctr. Alaun. Der Gesamtwert der Berg- und Hüttenproduction beziffert sich auf fl. 19,731780 und zeigt gegen das vorhergegangene Jahr die geringfügige Abnahme von fl. 80903. —